

Der Dorfladen Rütihof

Vom Komitee «Rütihof 2000» zur Einkaufsgenossenschaft Rütihof



Der Dorfladen Rütihof

Vom Komitee «Rütihof 2000» zur Einkaufsgenossenschaft Rütihof

Blick zurück

Im Gespräch mit Seniorinnen und Senioren aus Rütihof erhält man auf die Frage nach der Erinnerung an ein spezielles Dorfeignis auffallend oft die Antwort «Ja, der Bau des VOLG». Die Vorgeschichte, die Idee Einzelner und der Wille der Gemeinschaft zur Selbsthilfe fanden damals weit über die Region hinaus ein grosses Echo in den Medien.

Die Ausgangslage

Bis 1969 existierte in Rütihof eine Einkaufsmöglichkeit im Laden der Familie Julius Busslinger. Da waren Lebensmittel und Konsumgüter der einstigen Toura-Verteilzentrale sowie Wurstwaren und vorbestellte Fleischprodukte der ebenfalls einstigen Metzgerei Keusch aus Baden erhältlich. Ein Grossteil der Familien deckte sich dort mit den wichtigsten Alltagsprodukten ein. Andere mieden wenn möglich diese Adresse und bevorzugten die Hauslieferdienste anderer Geschäfte. Vorab die Metzgerei Buchmüller und das Kolonialwarengeschäft Riegger aus Mellingen tourten wöchentlich zweimal durch die seit 1962 zur Stadt Baden zählende Exklave. Seit der Schliessung des Ladens an der Fislisbacherstrasse (heute Hofstrasse 20) kam dann regelmässig der legendäre MIGROS-Verkaufswagen ins Dorf.

Mit der Zugehörigkeit zu Baden setzte eine deutliche Steigerung der Bautätigkeit ein. Dadurch verstärkte sich verständ-



Der alte Dorfladen im Hause Busslinger; heute Coiffeursalon Wirth.

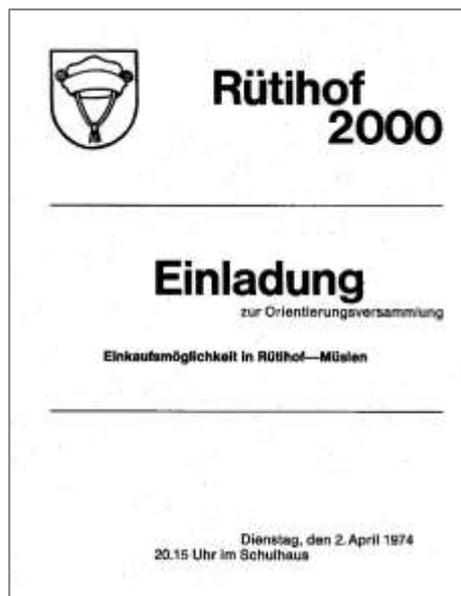


Der MIGROS-Verkaufswagen im Dorf (Beispielbild)

licherweise das Bedürfnis nach einer Einkaufsmöglichkeit im Dorf, dem Stadtquartier auf dem Lande.

Die Promotion

Nach einem Vorstoss und Antrag anlässlich der Generalversammlung des Dorfvereins evaluierte im Frühjahr 1974 ein Komitee mit der Bezeichnung «Rütihof 2000» unter der Leitung des damaligen Einwohnerrates Werner Wirth, den Mitgliedern Margrit Busslinger, Rosmarie Meier und Jakob Steiner in Zusammenarbeit mit Fachleuten der «USEGO» die Machbarkeit eines auf genossenschaftlicher Basis zu realisierenden Ladens. Grundlage dieser Studie bildete eine Umfrage unter der Rütihöfler-Bevölkerung. Das Ergebnis der Studie wurde zusammen mit den Umfrageergebnissen in einer Broschüre zusammengefasst und an alle Haushaltungen in Rütihof sowie Müslen verteilt. Am 2. April 1974 folgte eine erste Orientierungsversammlung. Ziel dieser Mission war es, das Interesse der Bevölkerung zu wecken und die Bereitschaft zur finanziellen Beteiligung zu fördern.



Werner Wirth erläuterte zu Beginn das Programm sowie die Ziele des Abends und gab sodann einige Erklärungen zur im Dorf verteilten Broschüre ab.

Die Hauptthemen der Veranstaltung lauteten:

- Gründung einer Lebensmittel-Genossenschaft
- Einladung zur Zeichnung von Anteilscheinen im Nominalwert von 100 Franken
- Das erforderliche Anteilscheinkapital beträgt 50'000 Franken
- Das Angebot der USEGO, ein Ladenlokal in einem Provisorium zu betreiben

Rund einhundertzwanzig (!) Einwohner von Rütihof und Müslen nahmen an der Orientierungsversammlung teil. Die Flyer-Verteilaktion und die damit ausgelösten Meinungen führten schlussendlich zu einer lebhaften Diskussion um eine zukünftige Einkaufsmöglichkeit. Werner Wirth wurde unterstützt durch den USEGO-Verkaufsleiter, der über die Themen rund um eine eventuelle Zusammenarbeit kompetent zu informieren wusste. Ebenfalls Support leistete H. Ritz vom genossenschaftlich geführten Laden «Chrättli» auf der Allmend, das bereits im ersten Betriebsjahr ausserhalb der roten Zahlen lag. Anwesend war auch der damalige Stadtammann Victor Rickenbach. Er unterstützte somit das Projekt zumindest moralisch. Sogar das Schweizer Fernsehen hatte sich im Schulhaus eingefunden und schnitt während des ersten Teils des Diskussionsabends Szenen für eine Reportage über das Lädelerben mit.

Der Kapitalbedarf von 50'000 Franken machte umgerechnet auf die damaligen Verhältnisse zirka 100 Franken pro erwachsene Person aus, respektive rund 200 Franken für eine Familie. Das Angebot der Detailhandelskette USEGO kam nicht von ungefähr. Die von ihr gemachte Marktanalyse hatte nämlich ergeben, dass die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Führung eines Ladens gegeben sind. Die ange-dachte Provisorium-Baute war beim seinerzeitigen Bus-Wendeplatz (heute Dorfplatz) vorgesehen.

Weiter erfuhr man, dass die Regionalplanung für den Vollausbau in Rütihof mit «sage und schreibe» 5000 (!) Einwohnern für das Jahr 2000 rechnete. Allerdings, derart in die Zukunft zu schauen, hatte die Vorstellungen der Initianten gesprengt. Die absehbare Bautätigkeit bestärkte jedoch den Willen, bezüglich Einkaufsmöglichkeit in Rütihof zu handeln.

H. Franconi von der USEGO erklärte die Bereitschaft, beratend zu unterstützen und mit seiner Organisation allenfalls auch als Lieferant eines umfangreichen Sortiments zur Verfügung zu stehen. Nach diesen Erläuterungen und einer überraschenden Strompanne, verursacht durch den grossen Strombedarf des Fernsehens, wurde die Diskussion eröffnet. Es interessierten vor allem Fragen zu Erfahrungen und allfälligen Problemen mit dem Allmend-Lädeli «Chrättli», zur Finanzierbarkeit und des nicht einfach zu erzielenden Jahresumsatzes von 500'000 Franken.

Die konsultative Schlussabstimmung ergab eine klare Zustimmung. Über 80 Prozent der Anwesenden votierten für eine Weiterverfolgung des Projektes. Und dies im vollen Bewusstsein, in einem Laden in Rütihof etwas teurer einkaufen zu müssen als beispielsweise bei MIGROS.

Die Gründung der Einkaufsgenossenschaft



Der Vorstandstisch: Ganz links Tagespräsident J. Steiner, Bildmitte Vorstandspräsident Werner Wirth zwischen Vorstandsmitgliedern und Stimmenzählern.

Quelle: Aargauer Volksblatt vom 26. Juni 1974

An der Orientierungs- und Gründungsversammlung vom Montag, 24. Juni 1974, unternahmen die Einwohner von Rütihof und Müslen den definitiven Schritt auf ihrem Weg zum eigenen Dorfladen. Rund hundert Interessierte nahmen an diesem Treffen im Kindergarten Tobelacher teil. Erfreulich zügig und aussagekräftig ging das Initiativkomitee zu Werke, denn es brauchte nicht einmal ganze drei Monate für die Vorabklärungen. Werner Wirth informierte die rund einhundert Anwesenden über die Ergebnisse, die zu diesem Zeitpunkt allerdings noch keinen verbindlichen Charakter hatten.

Als mögliche Baute wurde eine guterhaltene Baracke der BBC gefunden. Das 8 x 20 Meter grosse Lokal bot knapp genügend Raum für ein Lädeli. Die Stadt hatte den Platz beim Buswendeplatz (heutiger Dorfplatz) als Standort zugesichert und das Tiefbauamt bereits mit Vorarbeiten beauftragt. Betreffend Stromzuleitung stand man mit den Städtischen Werken (heute Regionalwerke Baden) in Verhandlung. Von Optimismus und Zielstrebigkeit zeugte auch die Tatsache, dass bereits ein Baugesuch eingereicht worden war.

Knackpunkt waren die Kosten für die Ladeneinrichtung. Der von USEGO offerierte Kostenvoranschlag war eindeutig zu hoch. Doch auch dazu hatte man bereits eine Ersatzlösung in Aussicht, nämlich die Einrichtung aus einem vor der Schliessung stehenden Coop-Laden.

Schlussendlich bezifferte sich der Kostenvoranschlag – dank guter Verhandlungen – ohne Inneneinrichtung auf 28'000 Franken. Das Initiativkomitee rechnete selbstbewusst und in Kenntnis der Stimmung in der Dorfgemeinschaft beachtliche Frondienste seitens der Mitglieder mit ein.



89 Einwohnerinnen und Einwohner nahmen an der Orientierungs- und Gründungsversammlung im Keller des Kindergartens Tobelacher teil.

Quelle: Aargauer Volksblatt vom 26. Juni 1974

Ein weiterer Kernpunkt der Versammlung war der Stand der provisorischen Anteil-scheinzeichnungen. Von den 185 ausgeteilten Zeichnungsscheinen waren bis zum Beginn der Versammlung deren 85 eingegangen, was einem Gesamtbetrag von 37'400 Franken entsprach. «Ein ausgezeichnetes Ergebnis!» stellte man fest und verwies auf den Statuten-Entwurf, der in Anlehnung an die Statuten der «Gnossi» auf der Allmend unter anderem folgendes vorsah:

- Die Genossenschaftsmitglieder haften nicht persönlich für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft.
- Die Mitgliedschaft erlischt bei Austritt (Kündigung), Ausschluss (bei Verhalten wider die Interessen der Genossenschaft) sowie im Todesfall.
- Bei Erlöschen der Mitgliedschaft wird der Nominalbetrag der gezeichneten Anteilsscheine zurückerstattet.

Der Gründung der Einkaufsgenossenschaft Rütihof stand nun nichts mehr im Weg. Die Abstimmung unter den anwesenden Interessierten lieferte bei ausgeteilten 89 Stimmzetteln ein klares Ergebnis: 84 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme bei lediglich fünf Enthaltungen.

Die nächsten Schritte waren bereits angedacht. Unmittelbar anschliessend an die Abstimmung erläuterte Komitee-Mitglied Josef Gasser die nun einzuleitenden administrativen und juristischen Schritte.

Dann war die Reihe an Tagespräsident Jakob Steiner, der die Wahl der Vorstandsmitglieder durchzuführen hatte. Zur Verfügung stellten sich und wurden ehrenvoll gewählt: Werner Wirth als Präsident und die weiteren Mitglieder Margrit Buslinger, Josef Gasser, Rosmarie Meier sowie Bruno Stofer.

Zum Schluss folgte ein Appell an die Solidarität der Frauen und Männer aus Rütihof und Müslen, beim Bau sowie bei der Einrichtung des Lädels einsatzfreudig mitzuwirken, denn der Aufbau und das erfolgreiche Bestehen des Dorflädels brauchte den Zusammenhalt der ganzen Dorfgemeinschaft.

«Rütihof 2000» – Ladenprojekt wird verwirklicht

... Am 24. Juni erfolgte die Gründung der Einkaufsgenossenschaft. Die kommenden Verhandlungen mit der USEGO konnten nicht die gewünschte, den Finanzen und Möglichkeiten «zuträgliche» Regelung bringen. Wir dürfen es als Glücksfall werten, dass der Vertragsentwurf mit der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Brugg bessere Voraussetzungen bietet. ... Damit ist der Startschuss zum Bau des Ladens gegeben und bereits in den nächsten Tagen erfolgt der Spatenstich.

Es soll nun niemand glauben, dass wir damit von unsern finanziellen Sorgen befreit wären. Die Bevölkerung von Rütihof hat sich aktiv an der Anteilscheinzeichnung beteiligt. Noch fehlen rund 10 000 Franken, die wir in den nächsten Wochen zusammenbringen wollen. Zu diesem Zweck werden wir ein Rundschreiben an alle Interessenten im Wirtschaftsgebiet von Rütihof richten.

Dass ein solches Projekt nicht ohne kräftige Mithilfe in Form von Fronarbeit verwirklicht werden kann, wurde bereits bei früheren Gelegenheiten besprochen. Auch darüber können wir in Rütihof Erfreuliches berichten. Rund vierzig Personen werden sich abwechslungsweise in den nächsten Wochen ... beteiligen. Wer sich nachträglich für diese Arbeit interessiert, kann sich bei ... melden.

Wir freuen uns, Sie, liebe Leser, in den nächsten Wochen über den Fortgang unseres Ladenbaus informieren zu können.

Einkaufsgenossenschaft Rütihof

Pressemitteilung Ende August 1974 leicht gekürzt wiedergegeben

Der neue Partner

Die der Gründung folgenden Verhandlungen mit der USEGO führten aus wirtschaftlichen Gründen nicht zur geplanten Zusammenarbeit (s. vorstehende Pressenotiz). Die mit einem engen finanziellen Korsett versehene Rütihöfler Genossenschaft sah sich veranlasst, eine andere Partnerschaft zu suchen. Anlässlich der öffentlichen Orientierungsversammlung vom 20. August wurde die Situation dargelegt und gleichzeitig darüber informiert, dass der nun vorliegende Vertragsentwurf mit der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Brugg idealere Voraussetzungen bot. Dieser beinhaltete folgende Schwerpunkte:

Die Einkaufsgenossenschaft stellt die Lokalitäten zur Verfügung, die Landwirtschaftliche Genossenschaft Brugg betreibt den Laden und stellt auch das Verkaufspersonal.

Zu diesem Zeitpunkt fehlten aber immer noch 10'000 Franken an Gründungskapital. Ein weiteres Rundschreiben sollte zusätzliche Mittel generieren.

Der Spatenstich

Am Mittwoch, 28. August 1974, fand der ersehnte Spatenstich statt. Ein Vertreter der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Brugg, Rudolf Brunner, sowie zwei Vorstandsmitglieder aus Rütihof, Präsident Werner Wirth und Rosmarie Meier, vollzogen diesen werbewirksam vor den interessierten Medienvertretern. Das war gleichzeitig das Startzeichen für die grosse Anzahl freiwilliger Helfer zur Inangriffnahme der Fronarbeit. Ein ehrgeizig gesetzter Terminplan sah eine Realisierungszeit von lediglich zwei Monaten vor.



Quelle: Aargauer Volksblatt

Das Medienecho war gross. Die Tageszeitungen Aargauer Volksblatt, Brugger Tagblatt und Badener Tagblatt berichteten ausführlich und lobend über den Spatenstich am Vortag.

«Die Rütihöfler sind ein eigenes Völklein. Obwohl sie ihre Unabhängigkeit an Baden «verkauft» haben, sie also heute gewissermassen ein Stadtteil von Baden sind, überlassen sie nicht alles dem Badener Stadthaus. So haben sie es mit viel Mühe und Schweiss durchgesetzt, einen eigenen Dorfladen zu erhalten. Gestern Nachmittag fand der Spatenstich statt» lautete beispielsweise die Einleitung zur Berichterstattung im Badener Tagblatt. Und als Quintessenz der aufgeführten Tätigkeiten und Absichten formulierte der Journalist: *«Man fand eine Lösung, die nur noch in ländlichen Gegenden, wo sozusagen idyllische Zustände herrschen, möglich ist: Die Bevölkerung leistet Fronarbeit.»*

Ladenbau und Aufrichte

40 bis 50 handwerklich geschickte Helfer leisteten in der Folge vornehmlich samstags, aber auch abends nach Feierabend, erstaunlichen Einsatz. Aus den anfänglich vorgesehenen «etwa drei Samstagen» wurden es für viele, vor allem für den harten Kern schaffiger Handwerker, weit mehr Arbeitseinsätze. Die ortsansässige Baufirma Notter AG übernahm den Aufwand für die Bauleitung und verrechnete lediglich die Materialkosten. Ein durch die Medienberichte auf das Projekt aufmerksam gewordener Elektroinstallateur, E.+B. Schmid aus Baden, installierte ebenfalls im Frondienst die elektrischen Anlagen. Weitere Handwerker, vor allem aus Rütihof, haben mit Gratisdienstleistungen dazu beigetragen, dass das Projekt im veranschlagten Rahmen abgerechnet werden konnte.

Das Projekt hat Rütihof zusammengeschweisst!

*An die Bauzeit erinnert sich **Sepp Gasser** gerne zurück. Kein böses Wort habe es in der ganzen Zeit gegeben, weil alle am gleichen Strick gezogen haben. Wenn am Abend die Arbeit getan war, sass man noch bei einem Bier zusammen. Müllerbräu habe das Bier spendiert, bis die Konkurrenz Wind davon bekam und reklamierte. Man habe dann die Bierlieferungen mit Anteilscheinen bezahlt, damit die «Kirche im Dorf» geblieben sei. So habe man Probleme immer wieder ganz pragmatisch gelöst.*

Zu diesem Imbiss nach der Arbeit haben auch die Frauen ihren Beitrag geleistet und eine wichtige Rolle gespielt. Mit herrlichen Gerichten und Desserts haben sie für das leibliche Wohl und gute Stimmung gesorgt. Eine Tradition, die später bei den regelmässigen Anlässen der Einkaufsgenossenschaft noch über Jahre weiter gepflegt worden ist.

Man habe auch gemerkt, dass viele der Initianten zuvor für BBC im Ausland gearbeitet haben und dadurch gewohnt waren, Probleme selber zu lösen. Davon habe man beim Bau des Dorfladens immens profitiert!

Diese positiven Erfahrungen möchte er nicht missen, auch wenn manchmal die Angst vor möglichen Konsequenzen bei einem Scheitern des Projektes mitspielte. Zum Glück sei alles gut heraus gekommen.



Das Aufrichtebäumchen ziert den Rohbau

Der Unterbau für das rund 160 Quadratmeter grosse Verkaufsgeschäft erfolgte in Massivbauweise. Bereits 14 Tage nach dem Spatenstich begann auf dem neu erstellten Fundament der Aufbau der im Brisgi abgebauten Baracke und schon am 14. September konnten die eifrigen Handwerker Richtfest feiern. Dabei leisteten auch die Frauen ihren Part, sie sorgten vorbildlich für das leibliche Wohl der Arbeitenden.

«Rütihof 2000» – Der Richtbaum steht!

Über die Bemühungen der Rütihöfler, wieder zu einem eigenen Quartierladen zu kommen, wurde mehrfach ... berichtet. Seit dem letzten Samstagabend, ..., steht der Richtbaum auf der ... neu erstandenen Baracke. ...

«Mit sehr viel Glück ... sind nach gut vierzehn Tagen die ersten Arbeiten für unsern eigenen Verkaufsladen abgeschlossen. Von jetzt an arbeiten wir unter Dach. Viele Worte über die Begeisterungsfähigkeit der Rütihöfler zu verlieren, wäre Wasser in die Reuss getragen. Was wir bis jetzt erlebt haben, ist ... einmalig. Wir möchten an dieser Stelle allen Helfern und Gönnern recht herzlich danken. Danken möchten wir auch der Presse, die unsere Bemühungen ... immer wieder unterstützt hat.

Noch sind wir nicht ganz am Ziel. Die nächsten Wochen bringen noch viel Arbeit. Wenn die Prognosen stimmen, wird unser Laden am 24. Oktober eröffnet. Und bis dahin freuen wir uns, wenn alle bisherigen Mitarbeiter und Firmen, auch ausserhalb von Rütihof, weiterhin an der Verwirklichung unseres Ladens aktiv mitmachen. Und Sie liebe Leser, möchten wir zu einem Wochenendbummel nach Rütihof einladen, damit Sie unsere Begeisterung besser verstehen.»

... Das Schweizer Fernsehen bringt am Dienstag, 24. September 1974, um 20.25 Uhr die Sendung «S'Lädeli ume-n-Egge». Ein Ausschnitt in dieser Sendung zeigt «Rütihof live». ...

Ihre Einkaufsgenossenschaft Rütihof

Pressemitteilung vom 19. September 1974, leicht gekürzt.
Quelle: Aargauer Volksblatt

Die Einweihung

«S'Lädeli ume-n-Egge» steht! Bevor der zirka 160 Quadratmeter grosse Raum mit den für einen Verkaufsladen erforderlichen Regalen, Tischen, Geräten usw. ausgerüstet wurde, diente er der wohlverdienten Feier, an der rund 130 Personen teilnahmen. Alle diejenigen, die Fronarbeit geleistet hatten – Alteingesessene und Neuzugezogene, Junge und Alte – waren gekommen um ihr Werk gemeinsam einzuweihen. Stolz durften sie sein, dass sie sozusagen in rekordverdächtig kurzer Zeit die Verwirklichung der ersehnten Einkaufsmöglichkeit im eigenen Dorf geschaffen haben.



Die ersten Kunden vor dem neu eröffneten Laden Mit Spannung wurde die Türöffnung erwartet.
Quelle: «Schweizer Illustrierte / Sie + Er»

«Rütihof 2000» – Unser Dorfladen ist Tatsache!

Unser Projekt, Einkaufsmöglichkeit in Rütihof, ist am 24. Oktober verwirklicht

... am 28. August berichteten wir über den Spatenstich für unsern Laden. Seither haben mehr als 50 Personen rund viertausend Fronarbeitsstunden geleistet. Viele Firmen haben uns ... unterstützt und dazu beigetragen, dass wir nun am kommenden Donnerstag unser Ziel erreicht haben.

Unser Partner, die Landwirtschaftliche Genossenschaft Brugg, übernimmt die Führung des Ladengeschäftes ... Auf einer Gesamtfläche von 160 Quadratmeter ist ein Warensortiment mit rund 3000 Artikeln untergebracht. Am Eröffnungstag präsentieren wir eine Grossaktion. 17 Artikel verkaufen wir zu echten Diskontpreisen. Weitere Aktionen sind geplant ...

Unser Einkaufsladen ist mit der Bus-Linie 3 (*heute Linie 6*) direkt erreichbar, unsere Öffnungszeiten sind: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 08.00—12.00 und 15.00—18.30; Mittwoch, 08.00—12.00 / Samstag, 08.00—13.00.

Wir sind stolz auf unser Werk. Sie, als unser Nachbar, möchten wir an unserer Freude teilnehmen lassen und zu einem Besuch nach Rütihof einladen. Sie finden uns direkt bei der Busendstation (*heute Haltestelle Bohnacker*). Wir freuen uns, wenn Sie unsere Einladung annehmen. Übrigens, am Eröffnungstag wird der Laden bis ca. 20.00 Uhr geöffnet bleiben.

Einkaufsgenossenschaft Rütihof

Pressemitteilung der Einkaufsgenossenschaft vom 23. Oktober 1974, leicht gekürzt.
Quelle: *Aargauer Volksblatt*

Die Freude nach den rund viertausend Frondienststunden war mehr als berechtigt. Das liessen die Vertreter der Einkaufsgenossenschaft und der Landwirtschaftlichen Genossenschaft in ihren kurzen Dankesworten durchblicken. Auch an diesem Anlass war Selbstgemachtes Trumpf: Die Rütihöfler Frauen überraschten mit wahren Köstlichkeiten aus der Küche.

Die Eröffnung

Donnerstag, 24. Oktober 1974, 9 Uhr: Dutzende von Rütihöflern standen an diesem Feiertag vor dem Eingang ihres Lädeli. Werner Wirth, Präsident der Einkaufsgenossenschaft Rütihof, begrüßte die erwartungsvolle Schar und diverse Gäste sowie die Medienvertreter samt Schweizer Fernsehen. Danach gratulierte der Stadtammann, Dr. Victor Rickenbach, zu diesem Werk.

Nach dem Durchschneiden des Bandes und der symbolischen Übergabe des Lädeli-Schlüssels betrat Rudolf Brunner, Präsident der VOLG Brugg, als erster das Geschäft. Dutzende Einheimische folgten ihm und freuten sich über die speziellen Eröffnung Aktionen. Die Kauflust war richtig spürbar und bescherte unter anderem auch der auswärtigen Filialleiterin Marlies Brändli sowie ihren Helferinnen Genugtuung.

Der Reussbote, 25. Oktober: «Das neue Lebensmittelgeschäft in Rütihof ist ein Gemeinschaftswerk, das als gutes Beispiel der Tat Beachtung und Nachahmung verdient.»

Badener Tagblatt, 25. Oktober: «Vor allem wurde gezeigt, dass es auch heute noch möglich ist, dem Lädeli-Sterben wirksam entgegenzutreten.»

Aargauer Volksblatt, 26. Oktober: «Zum ersten Mal seit 1969 können die Bewohner von Rütihof wieder im eigenen Dorf einkaufen gehen.»

Vaterland, 26. Oktober: «Am 2. April 1974 diskutierte der Dorfverein anlässlich einer öffentlichen Orientierungsversammlung das Problem, dies war der Beginn der ganzen Aktion.»

Neue Zürcher Zeitung, 29. Oktober: «Das landesweit verbreitete Lädelisterben ist offenbar kein Naturereignis, sondern eine Erscheinung gegen die eine solidarische und zum Handeln entschlossene Dorfbewohnerschaft auch in einer mit Warenhäusern und Grossmärkten aller Art bedienten Region ihren Laden zu behaupten versteht.»

Tages-Anzeiger, 30. Oktober: «Von Anfang an war den Initianten des Dorfladens klar, dass sie nur die Voraussetzungen schaffen, den Laden aber nicht selber führen könnten.»

Frankfurter Allgemeine, 30. Oktober: «Verschlechterung der Versorgung von Aussenbezirken in der Schweiz zwingt zur Selbsthilfe. (...) So haben in zwei Aussenquartieren der Stadt Baden, die als Thermalbad und Sitz des Brown-Boveri-Konzerns bekannt ist, die Bewohner zur Selbsthilfe gegriffen.»

Ostschweiz, anfangs Dezember: «Was das Sortiment anbetrifft, so kann praktisch alles gekauft werden, was die Hausfrau für den täglichen Bedarf benötigt.»

Der Genossenschaftler (VOLG), 29. November: «Das Gemeinschaftswerk darf sich sehen lassen, denn der Zuspruch der Bevölkerung zum eigenen Laden ist beispiellos.»

Das Presseecho

Überaus zahlreich waren die Berichterstattungen. Angefangen von der ersten Orientierungsversammlung über die Gründung der Genossenschaft sowie den administrativen und baulichen Entwicklungsschritten bis hin zur Eröffnung. Letztere waren besonders zahlreich und zeigten auf, welch grosses Projekt hier zustande kam. Ein Unterfangen, das als Musterbeispiel für ein aktuelles politisches und kulturelles Thema galt. Dazu vorstehend ein Überblick über die Meinungen der Zeitungsmacher.

Die weitere Entwicklung

Auch in den zwei Folgejahren gab es in den regionalen Presseerzeugnissen immer wieder Berichte zur Entwicklung des Dorfladens in Rütihof.

Bereits kurz nach der Eröffnung konnte darüber berichtet werden, dass die MIGROS nach einer Umfrage in Rütihof freiwillig darauf verzichtete, mit ihrem Verkaufswagen weiterhin im Dorf vorzufahren. Die Einkaufsgenossenschaft Rütihof empfand dies als sehr konstruktiv und im Interesse des neuen Dorfladens. Grund genug also, sich bei der MIGROS-Genossenschaft für das Entgegenkommen zu bedanken.

Mit Datum vom 22. April 1975 erfolgte der Eintrag ins Handelsregister des Kantons Aargau unter dem Namen «Einkaufsgenossenschaft Rütihof (EGR)». Der Zweck wurde umschrieben mit «Versorgung der Bevölkerung von Rütihof mit Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs».

«Rütihof 2000» – 1. Geburtstag!

«Sie und wir (die Landwirtschaftliche Genossenschaft Brugg und die Einkaufsgenossenschaft Rütihof), haben Grund zum Feiern. Nämlich den 1. Geburtstag unseres Dorfladens.

Wir danken für alle Glückwünsche, und wir danken vor allem Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, die Sie uns mit Ihren täglichen Einkäufen helfen, Ihr Nachbarladen zu bleiben.

Zu unserer Freude und Überraschung haben wir in diesem Jahr erlebt, dass sehr viele von Ihnen mit uns gegen den Strom schwimmen und so fortschrittlich denken (und einkaufen), dass Ihnen das Fehlen des Dorfladens als Rückschritt erschiene. Und Sie haben Recht! Was wäre das Dorf ohne Laden beispielsweise für alte und kranke Leute, für Mütter mit kleinen Kindern und für «Autolose»?

Allen jenen aber, die finden, das Auto in der Garage sei ein kleiner Beitrag gegen die Umweltverschmutzung, zur Entlastung verstopfter Strassen und zur Vermeidung von unnötigen Risiken für sie selbst und die Mitmenschen, sei herzlich gedankt für ihre Solidarität mit den weniger «Mobilen».

Die geschilderten Konsumenten geben uns Mut, weiter unbeirrt für den Dorfladen zu kämpfen und mit Ihnen zusammen dafür zu sorgen, dass «König Kunde» nicht zum Sklaven und dem Zwang ausgeliefert wird, ins entfernte Zentrum zu reisen, sondern die Freiheit behält, im Dorf einzukaufen.

Wir werden uns weiterhin anstrengen, Ihnen ein guter und fairer Partner zu sein.»

Einkaufsgenossenschaft Rütihof

Nach dem ersten Betriebsjahr platzierten die Hauptakteure unter dem Titel «1. Geburtstag des VOLG-Dorfladens in Rütihof» die vorstehende Pressemitteilung.



Schon wenige Jahre später war der Dorfladen bereits zu klein. Eine Erweiterung wurde in Aussicht genommen und im Herbst 1979 konnte mit dem Umbau begonnen werden, selbstverständlich wieder verbunden mit viel Fronarbeit seitens der Mitglieder der Einkaufsgenossenschaft. Eine weitere «Brisgi-Baracke» (aus dem gleichen Holz geschnitzt) wurde angebaut und der Laden konnte auf der erweiterten Fläche ein noch breiteres Sortiment anbieten sowie gleichzeitig das Warenlager vergrössern. Ab sofort schmeckten darum die Haferflöckli nicht mehr nach Seifenpulver (im Volksmund «es völgelet»).

Blick zurück mit etwas Wehmut – aber auch mit Dankbarkeit

*Sowohl für **Brigitte Winter** als auch für **Sepp Gasser** waren die regelmässigen Anlässe der Einkaufsgenossenschaft wichtige Meilensteine in der Geschichte des Dorfladens. Ohne diese prägenden Ereignisse wäre womöglich vieles nicht so friktionslos gelaufen.*

Diesbezüglich habe der damalige Präsident der Landi Brugg, Rudolf Brunner, eine wichtige Rolle gespielt. Er hat die Rütihöfler stets unterstützt und die Ausflüge auf den Horben, nach Hallau und auf den Pfannenstiel mitorganisiert und ermöglicht.

*Gerne erinnern sich die beiden Vorstandsmitglieder auch an die jährlich stattfindenden Weinverkäufe, die Generalversammlungen, das Richtfest und die Ladeneröffnung. Da gab es nicht Einheimische und Zugezogene. **Da waren einfach alle eine Familie – alle Rütihöfler!***

Der Zusammenhalt war schlicht gewaltig und geprägt von einem unbändigen Pioniergeist, der unmöglich Scheinendes möglich machte. Dafür sind wir dankbar.

In den Folgejahren entwickelte sich nicht nur der Dorfladen prächtig, sondern auch Rütihof mauserte sich zu einem Stadtteil mit bald einmal 2'000 Einwohnern. In der Bevölkerung wuchs der Wunsch, einen Grossverteiler auf dem Platz zu haben. Die Einkaufsgenossenschaft und die Landi Brugg nahmen dieses Anliegen aus der Einwohnerschaft auf und ab 1988 wurden im VOLG Rütihof auch MIGROS-Artikel angeboten. So konnte eine Lösung gefunden werden, dass lediglich das Warensortiment und nicht gleichzeitig auch der Ladenbetreiber gewechselt werden musste.

Doch bald schon hörte man, dass die Landi Brugg per September 1991 alle eigenen Läden an VOLG Schweiz abtreten werde. VOLG Schweiz war jedoch an einer Übernahme der Filiale Rütihof nicht interessiert, so dass eine andere Lösung gesucht werden musste. Mit Arthur Gärtner konnte ein initiativer junger Mann gefunden werden, der bereit war, selber als Betreiber des Ladens einzusteigen – zur Freude der Rütihöfler weiterhin mit dem Hauptlieferanten MIGROS. Am 1. September 1991 öffnete in Rütihof somit ein MIGROS-Giro-Laden feierlich seine Türen. Ein Ladenkonzept, das es ermöglichte, nebst den MIGROS-Artikeln auch Markenprodukte anzubieten, was dem Hauptanliegen der Bevölkerung stark entgegenkam.

Dank der Realisierung der Überbauung «Winkelmatt» im Jahre 2002 ergab sich für den Betreiber Arthur Gärtner die grosse Chance, mit dem Laden in ein eigenes modernes Ladenlokal umzuziehen. Damit wurde die Einkaufsgenossenschaft Rütihof überflüssig und sie konnte guten Gewissens aufgelöst werden. Die Übergangslösung hatte sich bewährt – Der Dorfladen ist «flügge» geworden und vermochte ab diesem Zeitpunkt auf eigenen Beinen zu stehen. Ohne dieses Initiative, wäre dies vielleicht nie möglich geworden.

Den Initianten und Initiantinnen sowie allen weiteren Helferinnen und Helfern, die in den Siebziger-Jahren den Dorfladen möglich gemacht haben, gebührt darum für ihr Engagement und ihren uneigennütigen Einsatz der Dank der ganzen Bevölkerung von Rütihof.

Mit dem Stück «abgängig» inszenierte das Remise-Theater Rütihof im leerstehenden Laden eine eigens auf das Ladenlokal und seine Geschichte zugeschnittene Eigenproduktion. So konnte die Bevölkerung von Rütihof auf würdige Art und Weise vom liebe gewordenen Lädeli Abschied nehmen, bevor es im Frühjahr 2003 durch die Zivilschutzorganisation Baden abgebrochen wurde.

Das gesamte einbezahlte Genossenschaftskapital wurde zurückbezahlt!

Brigitte Winter erzählt, dass sie vor der Auflösung der Genossenschaft ordentlich Respekt gehabt habe, denn diese war mit einem beachtlichen administrativen Aufwand verbunden. Doch Marcel Häfeli, der Finanzverwalter der Genossenschaft, habe die Rückzahlung der Anteilscheine meisterhaft organisiert. Bemerkenswert sei, dass das über die Jahre angesparte Kapital tatsächlich ausreichte, um das gesamte einbezahlte Genossenschaftskapital auf Heller und Pfennig zurückzuzahlen.

Zehn Jahre nach dem Bezug des Ladenlokals in der Überbauung Winkelmatte hat sich eine neue Entwicklung ergeben. Arthur Gärtner verliess Rütihof und suchte einen Nachfolger für seinen Laden. Die Nachfolge konnte geregelt werden. Allerdings «segelt» der Laden seit dem Jahre 2012 nicht mehr unter dem MIGROS-Label, sondern als SPAR-Filiale unter neuer Leitung.

Barbara Kovats, Arthur Kuhn und Peter Züllig

Quellennachweis Bildmaterial:

Wo nichts anderes erwähnt, stammen die Bilder aus dem Fundus der Chronikgruppe Rütihof

Wir danken der Einkaufsgenossenschaft Rütihof für die freundliche Zurverfügungstellung der Unterlagen.

Satz und Layout: Peter Züllig

Herausgegeben von der Chronikgruppe Rütihof 2017

Erhältlich unter «www.ruech.ch» oder per Mail bei «chronik.ruetihof@cgr.ch»

© by Chronikgruppe Rütihof